Zur Braunkohlenversorgung Thüringens.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der ~~Doktor~~Würde
eines Doktors der Staatswissenschaften
der

Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität
Halle-Wittenberg

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Vorgelegt von

Georg Knabe
aus Mühlhausen in Thüringen.

Referent: Prof. Dr. Wolff.

Auszug

Halle a. S. / 1922.

Auszug.

Aufgabe der Arbeit ist es, im Rahmen der Brennstoffwirtschaft des Deutschen Reiches die Braunkohlenversorgung Thüringens darzustellen und ihre Entwicklungsmöglichkeit zu untersuchen. Bei letzterer Aufgabe galt es neben der Versorgung an sich die wirtschaftlichsten Formen der Übermittlung der Braunkohlenenergie an den Konsum festzustellen.

In einem allgemeinen Teil ist zunächst die wirtschaftliche Bedeutung der Braunkohle gebracht. Sodann wird ihre Bedeutung als Brennmaterial einer Würdigung unterzogen. Diese erstreckte sich auf ihren Heizwert und die diesen steigernden Formen der Aufbereitung. Der allgemeine Teil schließt mit einer Untersuchung der Preisgestaltung, insbesondere der sie bestimmenden Summanden Löhne, Materialien, Maschinen, Betriebskräfte und Generalunkosten.

Die nächsten Kapitel behandeln die quantitative und qualitative Seite des Problems. Der ersteren ist das II. Kapitel gewidmet, das sich mit dem Umfange der Versorgung befaßt. Es bringt eine zahlenmäßige Darstellung des Braunkohlenvorkommens wie der Förderung Thüringens für 1912—1919, nach Möglichkeit gesondert für Tief- und Tagebaue. Den Zahlen und Unternehmungsformen der einzelnen Gewinnungsstätten folgen die der Aufbereitung in Naßpreßstein- und Brikettfabriken, deren Umfang nach Zahl der Pressen und der Höhe der Produktion festgestellt wird. Die Entwicklung der Arbeiterzahlen wird in ihrer Gliederung in Bergarbeiter, Arbeiter, Jugendliche und Frauen dargestellt. Abschließend wird die Gestaltung der Produktivität im Zusammenhang zwischen Höhe der Erzeugung und der Zahl der beschäftigten Arbeiter gebracht, wobei besonders die Ursachen ihres Sinkens untersucht worden sind, die nicht allein in der schematisierten Durchführung des Achtstundentages gefunden werden. — Ein weiterer Abschnitt gilt der Einfuhr anderer Kohlen, die für Thüringen aus der Eisenbahnverkehrsstatistik herausgearbeitet

wird und deren Fehler in der Anlage und deren mangelhaften Unterlagen für den Zweck der vorliegenden Arbeit eingehend untersucht worden sind. Hierbei ist der in Zukunft durch den Frieden von Versailles stark eingeschränkten Steinkohlenzufuhr nachgegangen und die Versorgung mit anderen Brennstoffen wie des einheimischen Holzes, des Torfes und der Eichenlohe betrachtet.

Das III. Kapitel beschäftigt sich mit der Bewertung der Versorgung, der qualitativen Seite des Problems. Hierbei ist, um zu der Feststellung zu gelangen, welches die wirtschaftlich gegebene Wärmequelle für Thüringen ist, die Wärmemenge der einzelnen Heizstoffe festgestellt. Die so gewonnenen Zahlen wurden vergleichend gegenübergestellt. Hieraus zeigt sich, daß die mitteldeutsche Braunkohle die wirtschaftlich gegebene Wärmequelle für Thüringen ist.

Hierauf wird in dem IV. Kapitel die Frage der Zukunft der Versorgung dargestellt, betrachtet unter dem Gesichtswinkel wirtschaftlichster Versorgung. Es ist zunächst die Entwicklung der Versorgungsformen gebracht, durch die die der Kohle innewohnende Kraft in Wärme und Arbeit umgesetzt wird. An der Hand der verschiedenartigen Heiz- und Kraftstoffbedürfnisse sind die nunmehr geeignetsten herausgearbeitet; das Ergebnis ist, daß heute die Brikettierung der Braunkohle für die Verwendungszwecke der Industrie denn sie ist der Hauptkonsument, nicht die wünschenswerte Veredelungsform darstellt. Da eine Tonne Briketts einen Aufwand von allein 0,8 t Feuerkohle benötigt, werden diese also dem Verbraucher nicht unmittelbar nutzbar zugeführt. Hingegen ist dieses durchaus möglich, wenn die Kohle an Ort und Stelle vermittelst chemischer Prozesse in ihre Bestandteile zerlegt wird. Das hierbei gewonnene Gas wird vermittelst Gasmotoren in elektrische Energie umgesetzt. Der andere Hauptbestandteil, Öl, wird auf Teeröle verarbeitet und zum Antrieb von Motoren verwandt. Hierbei werden beide Stoffe, ohne wesentliche Rückstände zu bilden, in Kraft umgesetzt. Diese Ausnutzung der Braunkohle kann durch einen weiteren Ausbau der Hochspannungsleitungen in Thüringen die Licht- und Kraftbedürfnisse des Landes restlos befriedigen, entlastet den auf Jahre hinaus so stark angespannten Steinkohlenmarkt und kann sogar noch die Nachbargebiete mitversorgen.

Im Anschluß hieran ist eine Erörterung der Unternehmungsform dieser Kraftübertragungsanlagen gebracht. Auf Grund der Literatur sind die deutschen Vorkriegsbestrebungen hinsichtlich des Verhältnisses von Privatkapital und Staat in Sachen der Elektrizitätsversorgung betrachtet, die sich einmal zu der Forderung eines Staatsmonopols (Sachsen), zum anderen zu privater zentralisierter Versorgung unter Oberhoheit und Mitwirkung des Staates (Bayern, Baden,

und drittens zur Forderung eines staatlichen Eingriffes auf dem Gesetz- und Verordnungswege (Preußen und die anderen Bundesstaaten) verdichteten. Eine grundlegende Stellungnahme des Reiches zu diesen Fragen erfolgte erst nach der Novemberrevolution 1918. Der Gedanke einer Vergesellschaftung der Elektrizitätserzeugung und Versorgung fand seinen Niederschlag im Artikel 7, Ziffer 13 der neuen Reichsverfassung, der dem Reiche die Vergesellschaftung von Naturschätzen und wirtschaftlichen Unternehmungen, sowie die Erzeugung, Herstellung, Verteilung und Preisgestaltung wirtschaftlicher Güter für die Gemeinwirtschaft vorbehält. Es folgte das Gesetz betreffend die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft vom 31. Dezember 1919, das aber praktisch noch nicht in Kraft getreten ist.

Abschließend ist eine Erörterung über die bereits bestehenden Braunkohlengroßkraftwerke und die Erfordernisse für die noch zu schaffenden gebracht, die darin gipfelt, daß diese Fragen als rein technische nur von Technikern erschöpfend zu beantworten seien.

Ein Ausblick bringt die Schlußzusammenfassung, daß die hier gewiesenen Wege der Braunkohlenversorgung eine höhere Vollkommenheit der Braunkohlenverarbeitungs-Technik und dadurch einen weiteren Aufstieg unserer Wirtschaft herbeiführen werden.

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig.